Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 8 (1914)

Heft: 5

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So hält der Anarchismus in der modernen Welt mit voller Konsequenz das Motiv des absoluten Wertes der Persönlichkeit und Freiheit aufrecht. Er erhält damit der heutigen Welt die ganze Spannung, die ganze weitertreibende Kraft dieses Gedankens, wirft aber auch alles Problematische, noch Unklare, Gärende, das sich an diesen Gedanken knüpft, in die Zeit hinein. Dies haben wir nun auf den verschiedenen Gebieten zu sehen. F. Matthieu.

(Schluß folgt.)

Rundschau.

Volkshauspredigten. Wir machen unsere Leser auf das Erscheinen der im Titelblatt angezeigten Volkshauspredigten aufmerksam. Diese Predigten sind im letzten Winter an acht auf einander folgenden Sonntagen im Volkshaus in Zürich gehalten worden. Sie wollten vor einem weiteren Zuhörerkreis die Grundgedanken des religiösen Sozialismus veranschaulichen. Losgelöst vom kirchlichen Rahmen wollen sie die Hoffnung auf die Erneuerung der menschlichen Gesellschaft bezeugen. Die große Beachtung, welche diese Predigten fanden, zeigte, daß sie einem wahren Bedürfnis entsprachen. Sie sind nun auf vielfachen Wunsch gedruckt worden. Wir gedenken nächstens eine ausführlichere Besprechung zu bringen, möchten sie aber gleich jetzt unsern Lesern zur Beachtung empfehlen.

Büchertisch.

Robert Saitschick, Der Mensch und sein Ziel. Eine Lebensphilosophie ohne Umwege, Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1914.

Entsprechend den vielbesuchten Vorlesungen des Autors ist auch das vorliegende Buch voll schwerwiegender Gedanken. Es sucht den Menschen von seinem Innenleben aus zu erfassen und zu verstehen. Wenn der Verfasser nicht aufhören kann, das bloße, abstrakte Denken als unzulänglich für die Erklärung des eigentlichen Lebens zu bekämpfen, so ist das Buch trotzdem nur für denkende Leser geschrieben. Man muß es langsam lesen und wieder lesen, mit innerer Sammlung, nicht in einem Zug, sondern stückweise, meditierend, in die Tiefe und auf die Höhe

---

Sein ökonomischer Anarchismus soll die Ueberwindung der politischen Planlosigkeit, der Atomisierung der Gesellschaft sein.

Die gleiche Stimmung kann man durch die ganze Entwicklung des Anarchismus bis auf den heutigen Tag verfolgen. (Bakunin, Krapotkin, auch Tolstoi). Man findet sie bei den heutigen Vertretern, vor allem in Frankreich. Der Anarchismus ist dort eine der Hauptreaktionen gegen die Misère der politischen Korruption, der abstrakten Staatsautorität, des Cliquewesens unter freiheitlicher Etikette.

Typisch dafür ist der Weheruf eines Hauptvertreters des revolutionären Syndikalismus: „Die demokratische Korruption hat nichts bestehen lassen. Wir leben unter Ruinen. Nie hat eine Zeit die Persönlichkeit so erniedrigt, so sehr die Triebfedern der Seele geschwächt, das Gewissen verseucht, den Willen entnervt. Kein Ideal, kein Glaube, keine Wahrheit!“ Daran knüpft sich dann ein warmer Appell an die proletarische Erhebung, die „das Gefühl der Würde, den Freiheitsdrang, den Geist der Solidarität und der Opferwilligkeit wieder wecken und fördern soll.“